

Antrag 180315_005

Änderung GO Antragsfrist StuPa

Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenparlamentes:

Das Studierendenparlament möge beschließen §11 (1) durch folgenden Text zu ersetzen:

Sachanträge müssen spätestens am siebten Kalendertag vor Beginn der Sitzung des Studierendenparlamentes (laut Einladung) beim Präsidium eingereicht werden. Die Antragsmappe wird vom Präsidium spätestens am darauffolgenden Kalendertag an alle eingeladenen Personen weitergereicht.

Begründung:

Änderungsantrag zu 180315_005

Füge ein neu §11 (2) und verschiebe alt § 11 (2) (8) entsprechend:

Ausgenommen von der Frist gemäß (1) sind Initiativanträge, die sich auf einen Sachverhalt beziehen, der erst nach der in (1) genannten Frist entstanden oder bekannt geworden ist. Über den Initiativcharacter entscheidet das Präsidium in einfacher Mehrheit.

Duisburg, den 15.03.2018

Marcus Lamprecht

Antrag 180419_001 (Stammgast)

Antrag an das Studierendenparlament:

Antragstext: Das Studierendenparlament möge beschließen das Projekt Bienenwiese am ST-Gebäude vom Campus Garten Duisburg-Essen mit bis zu 400 € finanzieren.

Begründung: Bienensterben ist ein sehr bekanntes und ernstzunehmendes Problem. Wir haben als Campus Garten bereits Vorträge zu dem Thema organisiert und arbeiten auch am L-Campus mit besonders Bienenfreundlichen Pflanzen. Insbesondere unsere Kooperation mit dem Campus Garten Honig und dem beteiligten Imker Betrieb, gibt uns hier kompetente Hilfe. Das Projekt soll am ST-Gebäude (Thyssen Tor 30) stattfinden und die dort zum größten Teil verwilderten Flächen mit Rasen und Blumen, welche besonders Wildbienen freundlich sind, umgestalten. Wir finden es wichtig auch an den kleineren Campi Flächen, welche insbesondere am studentischen Leben und den Freiräumen an den Hauptcampi wesentliche Defizite aufweisen, zu fördern. Der Campus Garten hat bereits einige Großprojekte für dieses Jahr und hat mit dem Haushalt keine Kapazitäten dieses Projekt zusätzlich zu stemmen.

Antragsstellerin: Carlotta Behle (Campus Garten Duisburg-Essen)

Antrag 180419_002 (Gast)

ANTRAG AUF FÖRDERUNG EINER INITIATIVE – BEGRÜNDUNG

Stellvertretend für und als Mitglied der Initiative „FLABBERGASTED FESTIVAL“ beantrage ich, dass das Studierendenparlament der Universität beschließen möge, das am 26. Mai stattfindende Kunst- und Kulturfestival „FLABBERGASTED FESTIVAL“ auf der Zeche Carl in Essen mit einer Geldsumme von bis zu 3500,00 € zu unterstützen.

BEGRÜNDUNG

Im Folgenden nehme ich Stellung zum Veranstaltungskonzept und zu den Veranstalter*innen / den beteiligten Akteur*innen. Einhergehen eine Erklärung bezüglich der Anfrage nach Unterstützung durch die Studierendenschaft der Ruhr-Universität, sowie eine Kostenkalkulation zur Veranstaltung.

TEIL I

VERANSTALTUNGSKONZEPT

Die Veranstaltung „FLABBERGASTED FESTIVAL 2018“ beginnt am Samstag, den 26. Mai 2018 um 16.00 Uhr und endet am Sonntag, den 27. Mai 2018 um 10.00 Uhr. Das Festival findet auf der Zeche Carl in Essen-Altenessen statt.

Es handelt sich beim „FLABBERGASTED FESTIVAL“ nicht um ein klassisches und reines Musikfestival. Vielmehr bietet diese Kunst- und Kulturveranstaltung eine Schnittstelle für Musik unterschiedlicher Genres, Theater, Kino, Performance, Installationskunst, Vorträge und politischer Bildungsarbeit. Das Festival bietet somit allen Besucher*innen aus den unterschiedlichen Szenen und den jeweiligen Interessen die Möglichkeit des interdisziplinären Austauschs. Darüber hinaus ermöglicht die Art der Veranstaltung und die

Organisationsstruktur dahinter eine Basis für Einzelpersonen, unabhängige Gruppen und Initiativen um sich in den unterschiedlichsten Kunst- und Kulturmilieus auszuprobieren und darzustellen. In diesem Jahr erstreckt sich dieses bereichsübergreifende visuelle und auditive Erlebnis erstmalig in Essen. Auch die Veranstaltungsstätte der Zeche Carl wird mit einer solchen Form der Veranstaltung zum Ersten Mal vertraut. Die Räumlichkeiten im Innenbereich, als auch das gesamte Außengelände werden für das Festival in Anspruch genommen. Es handelt sich dabei um insgesamt sechs Räume im Inneren und den dazugehörigen Fluren, sowie ein großer und weitläufiger Außenbereich. All diese Bereiche werden für die Besucher*innen nach unterschiedlichen Themen künstlerisch und kulturell gestaltet und zugänglich gemacht. Im Außenbereich wird von 16.00Uhr – 22-00 Uhr eine Open-Air-Stage implementiert. Weiterhin stehen den Besucher*innen über den gesamten Veranstaltungszeitraum ein Skribble-Zirkuszelt, in welchem sich malerisch austoben können zur Verfügung. Interaktive Angebote wie Jahrmarkt-Spielbuden, ausreichend Sitzgelegenheiten und Rückzugsorte werden ebenfalls angeboten. Im Sinne der politischen Bildungsarbeit kooperieren wir mit unterschiedlichen Initiativen wie z.B. Amnesty International und dem Kollektiv Hambacher Forst-Bleibt, die während der Veranstaltung mit Infomaterialien, spielerischen Angeboten und/oder Vorträgen vor Ort sind. Ein vegan/vegetarisches Essensbereich wird eingerichtet und diverse Performances (Feuershows, Walking-Acts) gezeigt. Die Garderobe wird sich ebenfalls im Außenbereich befinden, damit weitestgehend alle Räume im Innenbereich für Darbietungen jeglicher Art genutzt werden können.

Der Innenbereich verfügt über sechs verschieden große Räumlichkeiten, die unterschiedlich musikalisch bespielt und gestaltet werden. In jedem Raum ist mindestens ein eigenes musikalisches Genre vertreten – Live-Musik, Techno, Elektronische Tanzmusik, Drum n Bass, Dubstep, Goa, Hip-Hop, Crossover. Das „FLABBERGASTED FESTIVAL“ verfolgt den Anspruch vornehmlich lokale Künstler*innen zu buchen um diesen die Plattform zu bieten im Rahmen eines derart vielfältigen und großen Festivals aufzutreten. Darüber hinaus werden aber auch internationale und überregionale Künstler*innen auftreten. Somit besteht die Möglichkeit für die Besucher*innen Künstler*innen zu sehen, die sehr selten und teilweise gar nicht im Ruhrgebiet auftreten. Des Weiteren bieten wir mit unserem „BANALOPTIKUM“ ein Kino an, für das unabhängige Filmemacher*innen im Vorfeld Filmmaterialien einschicken können. Während der Veranstaltung werden diese von uns präsentiert.

Das FLABBERGASTED FESTIVAL Team hat sich dazu entschlossen das Festival erstmalig auf der Zeche Carl in Essen auszurichten, um die Vielfalt des Festivals auch durch unterschiedliche Austragungsstätte zu realisieren. Aufgrund der Zentralität und der guten Anbindung an alle umliegenden Städte des Ruhrgebiets sieht das Team diesen Umstand darüber hinaus aus Vorteil des Gesamtkonzeptes.

TEIL II

DIE VERANSTALTER*INNEN / AKTEUR*INNEN

(Sie Anlage II)

Das Team des FLABBERGASTED FESTIVALS setzt sich in seiner Kernstruktur aus Studierenden der Universität Duisburg-Essen, der Universität Bochum, der Folkwang-Universität, der Universität Düsseldorf und weiteren Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen, so wie freischaffenden Künstler*innen und Interessierten zusammen.

Neben der Planung und Umsetzung des FLABBERGASTED FESTIVALS zeichnet sich das Team durch einen hohen Erfahrungswert in Bezug auf die Durchführung von Kunst- und Kulturveranstaltungen aus. So wurden bisher unter anderem folgende Veranstaltungen durch das Team organisiert und umgesetzt: Beatplantation, Extraschicht (Kokerei Hansa Dortmund), Elektroswing Gala (Zeche Zollverein). Hinzukommt sowohl die Unterstützung diverser Formate wie das AStA Universität Duisburg-Essen Campusfest, die AStA Universität Duisburg-Essen Semestereinstiegsparty, das „Katzensprung Festival“, das „At.tension Festival“, das „3000 Grad Festival“, die Organisation verschiedener Theaterproduktionen als auch die Kuratation unterschiedlicher Ausstellungen.

Darüber hinaus hat das Kollektiv im letzten Jahr einen gemeinnützigen Verein gegründet, um den geplanten und organisierten Veranstaltungen perspektivisch mehr Möglichkeiten bezüglich der Umsetzung einzuräumen.

TEIL III

KOSTENKALKULATION

Anmerkung: In der Kostenkalkulation sind für alle Team-Mitglieder, Helfer*innen und Unterstützer*innen keine Aufwandsentschädigung eingeplant. Das Team erhofft sich, dass eine angemessene Aufwandsentschädigung nach Abschluss der Veranstaltungen vergeben werden kann, da die Durchführung und die Umsetzung des Festivals sowohl in Teilen eine Planungszeit von mehreren Monaten umfasst, als auch eine sechstägige Auf- und eine viertägige Abbauphase. Eine derartige Entschädigung kann allerdings nur dann erfolgen, wenn die Veranstaltung einen Gewinn erwirtschaftet.

TEIL IV

ERKLÄRUNG ZUR INITIATIVENFÖRDERUNG BEIM STUDIERENDENPARLAMENT DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

Das Team des FLABBERGASTED FESTIVALS hat sich aus mehreren Gründen erneut zu einer Beantragung auf Fördermittel durch die Studierendenschaft der Universität Duisburg-Essen entschieden. Zum einen besteht das Kernteam, wie oben genannt, zu größten Teilen aus Studierenden der Universität Duisburg-Essen, Bochum, sowie weiteren Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen. Hinzu kommt, dass die Studierendenschaften im Ruhrgebiet zu den primären Zielgruppen zählen. Auf Grund der Nähe zum Veranstaltungsort bezieht sich dies vor allem auch auf die umliegenden Städte Duisburg und Essen.

Vielmehr noch bietet das FLABBERGASTED FESTIVAL ein im Ruhrgebiet unvergleichbar mannigfaltiges, interaktives und diversitäres Kunst- und Kulturangebot zu einem studierendenfreundlichen Preis. Weiterhin bietet das Festival innerhalb seiner Konzeptionierung ein hohes Maß an Partizipation und Austausch, was durch alle Bereiche und darüber hinaus ermöglicht wird. Besonders zu Beginn des neuen Semesters kann die Veranstaltung einen Ort des Kennenlernens, des gemeinsamen Erlebens und des Vernetzens bieten.

Im Allgemeinen muss angemerkt werden, dass größere kulturelle Institutionen und Veranstaltungen stets auf Subventionen angewiesen sind um eine Umsetzung zu ermöglichen. Derartige Kultur- und Veranstaltungskonzepte wie das FLABBERGASTED FESTIVAL lassen sich nicht allein durch die Einnahme der Eintrittsgelder refinanzieren, wenn der Anspruch besteht diese so gering wie möglich zu halten um allen Interessierten den Zugang zu ermöglichen. Ein Antrag auf finanzielle Unterstützung beim Studierendenparlament der Universität Duisburg-Essen wird hinzukommend aus dem Grund gestellt, da auch dieses sich dadurch kennzeichnet, umfassende kulturelle Projekte zu unterstützen.

ANLAGEN Anlage I - Kostenkalkulation der Veranstaltung

Anlage II - Selbstverständnis

Essen, 18. April 2018

(Mandy Kubale) ANTRAG AUF FÖRDERUNG EINER INITIATIVE

Antrag 180419_003 (Stammgast)

Antrag auf Doppelbezahlung: 18.04.2018

Das Studierendenparlament möge eine Doppelbezahlung für mich, Pascal Winter, beschließen.

Die Begründung erfolgt mündlich.

Antragsteller:

Pascal Winter

Antrag 180419_004 (Stammgast)

Antrag auf Doppelbezahlung: 18.04.2018

Das Studierendenparlament möge eine Doppelbezahlung für Nadia Helaoui beschließen.

Die Begründung erfolgt mündlich.

Antragsteller:

Pascal Winter

Antrag 180419_005 (Stammgast)

Antrag der Grünen Hochschulgruppe an das Studierendenparlament

Das Studierendenparlament möge beschließen: Das Studierendenparlament erklärt sich solidarisch mit der folgenden Erklärung zur Besetzung des Normalbetriebs des Fachbereichs Sozialökonomie/ ehemalige Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik:

„Diese Verhältnisse sind besetzt. Studierende des Fachbereichs Sozialökonomie haben sich dazu entschieden das Gebäude dieses Fachbereichs anzueignen. Die Maßnahme ist nötig, um den zermürbenden und einnehmenden Alltag zu stoppen und Raum für die bewusste Gestaltung von Universität in die Verantwortung der Studierendenschaft und Aktiven zu schaffen. Die finanziellen Kürzungen von ca. 60 Prozent und das damit beschlossene langfristige Ausbluten der kritischen Orientierungseinheit ("OE", studentische Einführungswoche für Erstsemester*innen) an unserem Fachbereich liegen dieser Aktion als Anlass zugrunde, stehen aber darüber

hinaus exemplarisch für eine (Hochschul-)Politik der Austerität und Entbehrung, für das neoliberale Alltagsrennen im Hamsterrad, diesem gilt unser grundsätzlicher Widerstand.

Unsere OE steht dagegen für eine gemeinsame Befähigung zum kritischen Eingreifen in Wissenschaft und Gesellschaft und muss daher als Keim für eine Befähigung zur Veränderung erhalten, verteidigt und somit ausfinanziert werden. Die OE wirkt als kulturelles Vorbild an unserem Fachbereich, wohin wir gesellschaftliche und universitäre Strukturen entwickeln wollen: Hin zu Hochschulen, die sich bspw. auf Seiten der Beschäftigten für mehr Pflegepersonal in Krankenhäusern einsetzen statt den akuten Personalnotstand vermeintlich neutral und scheinbar "wissenschaftlich objektiv" zu legitimieren. Zu Hochschulen, in denen anhand gesellschaftlicher Schlüsselkonflikte das wissenschaftlich-politische Eingreifen gelernt wird statt arbeitsmarktkonforme Leistungspunkte-Sammelmaschinen auszuspucken.

DEMOKRATISIERUNG

Entscheidungen werden in der aktuellen „Unternehmerischen Hochschule“ stark nach dem Top-down-Prinzip getroffen. Die Orientierungseinheit wirft die Frage der Veränderbarkeit akademischer und gesellschaftlicher Strukturen auf und leistet so einen Anstoß zur Gestaltung einer demokratischen Universität durch alle Mitgliedergruppen. Wir streiten für Demokratie als Alltagsprinzip und in Gremien von unten nach oben mit gleichem Stimmrecht für alle Mitgliedergruppen.

STUDIENREFORM

Der aktuelle akademische Alltag ist die organisierte, modularisierte Belanglosigkeit. Gegen die Verschulung und Formalisierung unseres Studiums durch die restriktiven, vereinzeln und arbeitsmarktorientierten Strukturen des Bachelor-Master-Systems, nehmen wir uns in der Orientierungseinheit die Zeit um ein zusammenhängendes, solidarisches und diskursives Verständnis von Bildung und Wissenschaft mit den neuen Studierenden zu entwickeln. Auf der Grundlage streiten wir für unbegrenzte Prüfungsversuche, Masterplatzgarantie und Gesellschaftsveränderung als Lernziel.

SOZIALE LAGE VERBESSERN

Wir wehren uns gegen eine Studien- und Wissenschaftsorganisation der psychischen Dauerbelastung aller Unimitglieder und gegen eine allgemeine Gesellschaftsorganisation hin zum kollektiven Burnout. Wenn 70 Prozent der Studis im Schnitt zehn Stunden die Woche Lohnarbeiten müssen und selbst die wenigen BAföG-Empfänger*innen mit 250€ Wohnpauschale abgespeist werden, ist an ein sinnvolles, nämlich inhaltlich tiefgehendes und exemplarisch reflektierendes, Studium nicht zu denken. In der OE reflektieren wir unsere politisch hergestellte soziale Prekarität und befreien uns so von der Einrede, diese sei unsere Schuld, um uns gemeinsam zu organisieren. Insgesamt streiten wir für bedarfsdeckendes BAföG, elternunabhängig und als Vollzuschuss, öffentlichen Wohnraum und ticketlosen HVV.

AUSFINANZIERUNG ZUM ERHALT KRITISCHER WISSENSCHAFT

Seit Jahrzehnten werden Hochschulen unterfinanziert, um sie gefügig zu machen. Seit der Zwangsintegration der HWP in die Universität Hamburg wurden die Professuren von 48 auf aktuell noch 29 reguläre Professor*innen in unserem Fachbereich zusammengestrichen. An der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mussten in der letzten Kürzungsrunde 30 Professuren gestrichen werden. An der gesamten Hochschule sind aktuell 29 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel temporär, im Jahr 2020 werden alle Rücklagen aufgebraucht sein. Unter diesem allgemeinen Kürzungsdruck, der aktuell durch die sog. Schuldenbremse argumentativ legitimiert werden soll, fallen die kritischen Bereiche die sich gegen einen vermeintlich objektiven Wissenschaftsmainstream stellen immer zuerst weg. So soll es nun unserer OE an den Kragen gehen. Dieser Angriff auf die OE ist in diesem Fall ein Angriff auf das gemeinsame Erarbeiten von Sozialökonomie als Wissenschafts- und Lehrkonzept, sowie dessen Kernelement: die Lösung (praxis-)relevanter Probleme.

Um eine solche zielgerichtete Wissenschaft zu organisieren, benötigen wir zeitliche und finanzielle Grundlagen, die dies ermöglichen. Die bedarfsgerechte Finanzierung ist dabei nicht Selbstzweck, sondern Grundlage der Ermöglichung, dass studentische Tutor*innen für die Vermittlung dieser Inhalte geschult werden können. Deshalb stellen wir uns mit dem Kampf um den Erhalt einer solchen OE und mit der Entwicklung von Lehralternativen wie einem Themensemester explizit gegen die Verhinderung substanzieller Bildung durch die chronische Unterfinanzierung von Wissenschaftsstätten unter Berufung auf die „schwarze Null“ und gegen eine kontinuierliche Unterspülung der Grundlagen unseres einzigartigen interdisziplinären Fachbereichs mit offenem Hochschulzugang (bspw. sichtbar an der Schrumpfung des Fachgebiets Recht). WIR SIND NICHT ALLEIN

Der Kampf für allgemeinwohlorientierte öffentliche Einrichtungen und gegen die Politik der Austerität ist international. Aktuell versucht der französische Präsident Macron die neoliberale Agendapolitik in unserem Nachbarland zu kopieren. Gegen die Kürzungen im öffentlichen Dienst, weitreichende Privatisierungspläne, Steuersenkungen für Reiche und verschärfte Selektion beim Hochschulzugang sind dort aktuell Millionen Menschen in Streikauseinandersetzungen und zahlreiche Hochschulen besetzt. Wir solidarisieren uns mit den

Kolleg*innen und Kommiliton*innen in Frankreich! Die Austeritätspolitik ist ein Exportprodukt aus Deutschland, auch deswegen sind unsere Kämpfe eng verbunden.

FAZIT

Wir werden nicht akzeptieren, dass durch die finanziellen Kürzungen (von ca. 29.000€ auf ca. 12.500€ je Semester) das Kleingruppen- und Seminarkonzept als Selbstaneignung der Studieninhalte begraben wird. Diese OE steht exemplarisch für eine allgemeine Entwicklungsrichtung, in die wir universitäre Bildung verändern wollen. Wir kämpfen für die OE als kulturellen Gegenpol gegen den demoralisierenden Status Quo und als akademische Institution mit inhaltlicher Signalkraft für die Studienorganisation an unserem Fachbereich und unserer Universität. Nicht zuletzt müssen wir so den kritischen Stachel der HWP-Vergangenheit des Fachbereichs als Anregung für heutige Verbesserungen erhalten. Die OE muss in aktueller Ausgestaltung erhalten und erweitert werden, um als konstant präsenter Spiegel des gesellschaftlich Möglichen wirksam zu sein.

Daher fordern wir:

1. Die sofortige Wiederaufstockung der Mittel für die Orientierungseinheit auf 30.000€ pro Semester
2. Die bedarfsgerechte Finanzierung der Hochschulen (Neuverhandlung der "Hochschulvereinbarung") und aller öffentlichen Einrichtungen, damit auch die Abschaffung der Schuldenbremse.
3. Eine gemeinsame Diskussion zu einer kontinuierlichen Studienreform zur Verbesserung der Studien- und Lehrbedingungen, zur Verbesserung der sozialen Lage, zu Demokratisierung und Ausfinanzierung der Hochschulen und zur Weiterentwicklung der Sozialökonomie an der Uni Hamburg.“

Duisburg, den 17.04.2018

Marcus Lamprecht

Antrag 180419_006 (Stammgast)

Antrag der Grünen Hochschulgruppe an das Studierendenparlament

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Solidarität mit den Protesten der Student*innen in Frankreich und Österreich

Europa wird von einer Welle studentischer Proteste erfasst. Das Studierendenparlament der Universität Duisburg-Essen zeigt sich solidarisch mit den Protesten der Student*innen in Frankreich und Österreich, wir stehen gemeinsam gegen jede Beschränkung der Studierfreiheit ein. In den letzten Wochen war fast die Hälfte der französischen Universitäten besetzt oder mindestens an einem Tag blockiert, trotz der zu diesem Zeitpunkt stattfindenden Prüfungen. Das zeigt, wie sehr sich die studentische Lage verschlechtert und die enorme Notwendigkeit studentischen Protests. Die Einführung des neuen Gesetzes "orientation et réussite", schafft eine Selektion bei der Aufnahme des Studiums und schränkt damit das Recht auf freie Bildung ein. Die Änderung der Prüfungsordnung nimmt Student*innen sowohl die zweite Prüfungsoption, als auch die Möglichkeit, einfacher zwischen Semestern und Kursen zu variieren und somit selbstbestimmt ihr Studium zu gestalten. Darüberhinausgehend hat in Lille, Paris (Sorbonne), Nanterre und Straßburg die Regierung Polizist*innen eingesetzt um zu vermeiden, dass die Student*innen eine Vollversammlung abhalten oder um gewaltsam die rechtmäßige Besetzung einer Universität zu beenden. So ein massives Vorgehen gegen studentische, basisdemokratische Selbstorganisation hat es dort seit 1968 nicht mehr gegeben und ist ein Skandal. Die Polizei hat in der Hochschule nichts verloren und darf erst recht nicht zur Niederschlagung studentischer Streiks eingesetzt werden. In Frankreich gibt es zudem ein Gesetz, welches den Einsatz von Polizeikräften innerhalb von Universitäten einschränkt, welches hiermit verletzt wurde. Wir verurteilen das Vorgehen der Polizeikräfte Tränengas und Schlagstöcke einzusetzen aufs Schärfste. In Österreich wurde die Novellierung des Universitätsgesetzes (UG), ohne dass der Student*innenvertretung die Möglichkeit zur Stellungnahme gegeben wurde. Die Neufassung beinhaltet neben der Einführung des Studienbeitrages für berufstätige Student*innen außerdem flächendeckende Zugangsregelungen an den österreichischen Universitäten. Hier wurde über die Köpfe aller Betroffenen hinweg ein Gesetz beschlossen. Die Einführung von zusätzlichen Zugangsbeschränkungen ist ein weiterer Schritt zu mehr sozialer Ungerechtigkeit an Österreichs Universitäten. Ebenfalls enthält das Gesetz nicht die Möglichkeit berufstätigen Studierenden den Studienbeitrag zu erlassen, und schafft somit eine zusätzliche Belastung. Gerade Student*innen aus Familien mit einem sozioökonomisch schwachen Hintergrund werden unter dieser Gesetzesnovellierung massiv zu leiden haben. Das Studierendenparlament zeigt sich solidarisch mit der ÖH - Österreichische Hochschul*innenschaft, die deutlich gemacht hat, dass sie gegen diese Politik der Ausgrenzung mit allen möglichen Mitteln vorgehen wird.

Duisburg, den 17.04.2018

Marcus Lamprecht

Antrag 180419_007 (Stammgast)

Antrag der Grünen Hochschulgruppe an das Studierendenparlament

Das Studierendenparlament möge beschließen:

„Völkermord erinnern“: Angesichts der Ereignisse, die sich am 26. April 2016 am Duisburger Campus zutrug, hat die Universität Duisburg-Essen eine bedauerliche Geschichte der Leugnung des Genozids an den Armenier*innen. Als Hochschule, als Ort des Wissenserwerbs und -austauschs und angesichts der hochschulgesetzlichen Aufgabe die politische Bildung, das staatsbürgerliche Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft zur aktiven Toleranz ihrer Mitglieder zu fördern sieht das Studierendenparlament weiterhin Aufarbeitungsbedarf beim Genozid an den Armenier*innen und der Rolle des Deutschen Reichs als Kollaborateur.

Aufgrund dessen erklärt sich das Studierendenparlament solidarisch mit der Initiative „Völkermord erinnern“ und fordert die Stadt Köln dazu auf, Rechtssicherheit für das aufgestellte Mahnmal zu schaffen. Darüber hinaus wird der AstA beauftragt, sich mit geeigneten Akteur*innen der Städte Essen und Duisburg in Verbindung zu setzen, inwiefern auch in den beiden Städten der Universität Duisburg-Essen Erinnerungskultur gelebt werden kann.

Antragsteller*innen Tatevik Sedrakyan und Marcus Lamprecht

Antrag 180419_008 (Gast)

*Das Studierendenparlament möge beschließen, die Bundesfachtagung Chemie an der Universität Duisburg-Essen mit bis zu **2500,00 €** zu unterstützen.*

Die restlichen Kosten in Höhe von 870,00 € zahlt die Fachschaft Chemie aus eigenen Mitteln.

Begründung:

In diesem Jahr findet vom 10.05. bis zum 13.05. in Essen die Bundesfachtagung aller Chemie und chemienahen Fachschaften statt.

Wir erwarten dazu etwa 40 Teilnehmer*innen. Da eine Übernachtung in den Gebäuden der Universität nicht gewünscht bzw. erlaubt ist, müssen wir auf ein nahegelegenes Gästehaus ausweichen um die Tagungsteilnehmer*innen unterzubringen. Das Tagesprogramm findet in unseren Räumlichkeiten und Seminarräumen am Campus Schützenbahn statt. Die Verpflegung übernehmen wir selbst, um es möglichst günstig zu halten und auf alle Ernährungspräferenzen (vegetarisch/vegan/halal/koscher/...) bestmöglich eingehen zu können.

Bei der BuFaTaCh ist es üblich, dass alle Tagungsteilnehmer*innen Shirts erhalten, daher würden wir gerne Shirts bestellen und diese mit Hilfe der Siebdruckmaschine des Autonomen Fachschaftenreferates bedrucken. Der Teilnahmebeitrag beträgt 30 Euro pro Person.

Auf eine Unterstützung durch den BMBF musste in diesem Jahr aufgrund der kurzfristigen Absagen in der letzten Tagungsphase verzichtet werden.

Wir kalkulieren mit folgenden Ausgaben:

-Pfund nicht berücksichtigt-	40x 3 Übernachtungen	2370,00 €
Unterkunft (inkl. Endreinigung)		
Verpflegung	40 x 9 Mahlzeiten + Snacks	1500,00 €
Getränke (Softdrinks, Kaffee, Tee, Bier)	800,00 €	
Shirts + Jutebeutel + Siebdruckzubehör	400,00 €	

Sonstiges	Tagungsmaterialien, Becher, Kaffeefilter, Mülltüten etc.	500,00 €
Gesamtsumme		5570,00 €

Mit freundlichen Grüßen
i.A. des Fachschaftsrates Chemie
Katharina Herbrich

Antrag 180419_009 (Gast)

Antrag für die Bewilligung von Geldern für das Recruiting und den Informationsabend von Enactus Duisburg-Essen

Sehr geehrte VertreterInnen des Studierendenparlaments,
Das Studierendenparlament der Universität möge beschließen, dass die Hochschulgruppe Enactus Duisburg-Essen mit 150 € unterstützt wird. Das Recruiting findet ausschließlich in den Räumlichkeiten der Universitäten Duisburg-Essen statt, sodass alle Mittel den Zweck haben, den Studenten eine neue Möglichkeit zu geben sich weiter zu entwickeln.

Enactus ist eine Non-Profit Organisation, die im sozialen und wirtschaftlichen Rahmen versucht Projekte auf die Beine zu stellen, die die Lebenssituation von Menschen in schwierigen Lagen verbessern sollen. Hierbei steht das Kriterium der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit besonders im Vordergrund. Zum Abschluss eines Projekts wird die Verantwortung für die Fortführung dieses Projekts an einen dritten Akteur abgegeben.

Die Unkosten setzen sich zum einen aus den benötigten Werbemitteln (Plakate, Flyer etc.) und zum anderen aus den Kosten für die Verpflegung am Informationsabend (Naschzeug, Pizza, alkoholische und nicht-alkoholische Getränke) zusammen.

Mit freundlichen Grüßen,
Dennis Brosch
Projektleiter Team Enactus Duisburg-Essen

Antrag 180419_010 (Gast)

Antrag zur Teilfinanzierung des interkulturellen Iftars
- Veranstaltung am 25.05.2018 an der Universität DUE (Campus Essen) Sehr geehrte Damen und Herren,
der Stupa möge beschließen das interkulturelle Fastenbrechen am Campus Essen am **25.05.2018** für insgesamt **2.929 €** zu finanzieren

Begründung: Der Genuss einer Mahlzeit ist Freude und diese möchte man gerne teilen - auch mit nichtmuslimischen Freunden und Kommilitonen. Genau aus diesem Zweck möchten wir auch dieses Jahr als Islamischer Studierendenbund Essen (ISB) der UDE das interkulturelle Fastenbrechen im Fastenmonat Ramadan gemeinsam feiern, das heißt bei Sonnenuntergang, dass bei Sonnenaufgang begonnene Fasten, zu brechen. Das interkulturelle Fastenbrechen wird am **25.05.2018** im **Glaspavillon** stattfinden, sowie die Jahre davor. Die Räumlichkeit wurde fristgerecht gebucht. Bereits im letzten Jahr, traf das Fastenbrechen in der Gemeinschaft auf großes Interesse und die 200 Plätze waren schnell belegt. Nach nur einem Tag mussten wir einen Anmeldestopp verkünden. Wir haben erkannt: **Das Interesse zum gegenseitigen Kennenlernen ist auf jeden Fall bestehend.** Es ist schön, dass wir so viele Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen können - sowohl Muslime aus verschiedenen Ländern als auch Christen, Juden, Buddhisten sowie Atheisten. Es geht bei der Veranstaltung nicht in erster Linie um Religion, sondern das Ziel ist gemeinsam zusammen zu kommen und einander kennenzulernen als Basis für mehr Toleranz, Akzeptanz und Respekt zwischen den verschiedenen Kulturen. Unsere Programmpunkte lauten:

- ☐ Kurzer Vortrag eines Studenten der Universität Essen
- ☐ ISB-Vorstellung
- ☐ Fastenbrechen
- ☐ Offenes Ende (Zeit für Dialog und Spiele)

Die an dem Tag eingenommen Spenden sollen an **Lebensmittelpakete für Afrika gespendet werden.** In weiteren internen Gesprächen möchte sich der Verein gemeinsam für eine Organisation entscheiden, die die

Spendenübermittlung arrangiert. Sehr gerne setzen wir Sie in Kenntnis, wenn die Entscheidung getroffen wurde.

Im Rahmen unserer Veranstaltung entstehen folgende Kosten:

Catering Service 1.610,00 € Getränke 250,00 € Süßspeisen 100,00 € Datteln 124,90 € Aufwendungen für die Referenten und Gastgeschenke: insgesamt 497,00 € Aufwendungen für umweltfreundliches Geschirr und Besteck 197,10 € insgesamt Werbekosten: insgesamt 50,00 € Kosten insgesamt 2.829,00 € Für eine detaillierte Ansicht bitten wir Sie in die beigefügte Excel-Tabelle zu schauen. Anhand darin verlinkter Internetseiten können Sie das Zustandekommen der einzelnen Kosten besser nachvollziehen.

Dabei wurde drauf geachtet möglichst viele Vergleichsangebote heran zu ziehen, umso für alle Beteiligten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis zu schaffen. Es wurden mehre Catering Services in unmittelbarer Nähe befragt. Ein wichtiger Faktor bei der Auswahl war es unseren Gästen dieses Jahr auch **vegetarische Mahlzeiten** anbieten zu können.

Die Veranstaltung wird eine Summe in Anschlag nehmen, die wir als StudentInnen nicht alleine durch Spenden aufbringen können. Darum bitten wir Sie hiermit unsere Veranstaltung zu fördern.

Der durch das interkulturelle Fastenbrechen entstehende Mehrwert wäre zumal die Zusammenbringung von verschiedensten Menschen und andererseits die Schaffung von Raum für einen offen und freundlichen Dialog untereinander, um Vorurteile abzubauen.

Bei diesem Kennenlernen wollen wir als ISB als eine Art Brücke fungieren, die dabei hilft, alle Seiten zusammen zu führen. Das **38 malte interkulturelle Fastenbrechen** stellt sich als eine gute Gelegenheit dar, um sich kennen zu lernen, sich zu begegnen, voneinander zu lernen und nicht in zwei getrennten Welten zu bleiben.